



acts
Caritas
SeniorenZentrum
Haus am See

Oktoberfest, Erntedank,
Adventszeit u.v.m.

Neubau Haus am See

Im Blickpunkt: Nicolle
Zwetsch

Rückblicke & Aktivitäten
der Bewohner*innen &
Gäste der Kurzzeitpflege

Rätsel, Gedichte, Ge-
schichten

HAUSZEITUNG

Ausgabe Januar 2023



GEDICHT

Liebe Leserinnen und Leser,

es war die X. Coronawelle in 2022 die unsere Gesellschaft erreichte, die wir auch in Haus am See im September 2022 bewältigen mussten. Ich persönlich glaube, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner durch die unterstützenden Impfungen gut geschützt waren. Die Auswirkungen zeigten sich eher im personellen Bereich, da sich Mitarbeitende in Quarantäne begeben und wir die personellen Ausfälle managen mussten. Alles besser als die Situation in 2020/21. Die kühlere Jahreszeit und die Adventszeit ließ uns wieder zurückhaltender mit öffentlichen Veranstaltungen werden. Im Haus wurde allerdings jede Abwechslung, ob Feier oder Beschäftigung, von den Bewohner*innen sehr gerne wahrgenommen und genossen.

Für das kommende Jahr wünschen wir uns weitere Gehversuche in die Normalität. Unsere Planung für 2023 können Sie in dieser Zeitung nachlesen. Alle Veranstaltungen finden natürlich nur statt, insofern die Lage und die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes dies zulassen. Wir tragen jedoch die Vision in uns, dem Leben mit der Öffentlichkeit wieder die Tür öffnen zu können.

Auf dass die kommende Zeit uns gewogen ist...

**Ihre
Steffi Gebel**

GUTE WÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL

Ich wünsche dir fürs neue Jahr
Zuversicht, das ist doch klar.
Keine Nachbarn, die dich plagen,
Glück und Mut an allen Tagen.

Harmonie nicht zu vergessen,
keine Sorgen, die dich stressen.
Frieden, Weitsicht und auch Geld,
dass dein Glaube recht behält.

Stärke auch in schlechten Zeiten,
Freunde, die dich stets begleiten.
Liebe ist das A und O,
die Gesundheit sowieso.

Tausend Gründe, um zu lachen,
Einsicht, um auch aufzuwachen.
Wärme und Geborgenheit,
Diskussionen ohne Streit.

Schaffenslust und Übersicht,
dass dein Wille niemals bricht.
Lebenslust statt Frustration –
so, ich glaub, das war es schon.

Norbert van Tiggelen

Weitere Gedichte: <https://www.norbert-van-tiggelen.de/>



Im Blickpunkt: NEUBAU Haus am See

WENN DIE BAGGER ROLLEN

Laster rollen an, es wird gebaggert, geschoben und gerüttelt. Seit dem Spatenstich am 29. Juni 2022 wurden tonnenweise Erde bewegt und es geht gut voran auf der Großbaustelle für den Neubau Haus am See. Am Fenster zur Baustelle hin wird es immer voller. Täglicher Beobachter des Baufortschrittes ist Bewohner Wilhelm-Siegfried Naumann. Selbst die Bewohnerinnen, die keinen direkten Blick zur Baustelle haben, spazieren regelmäßig zum „Baufenster“ und beobachten Bagger, Kipper & Co. „Ich bekomme hier alles mit. Da hinten kommt ein Vierachser, da passen gleich 18-19 Schaufeln drauf“, weiß der 87-jährige genau und man merkt, dass es ihn brennend interessiert. So oft es ihm möglich ist sitzt er an der großen Scheibe und schaut dem regen Treiben auf der Baustelle zu. Die Gelegenheit lässt er sich nicht entgehen. Schließlich hat er hier

den allerbesten Blick. Jedes Fahrzeug und jede Aktion kommentiert der ehemalige Bergmann aus Landsweiler:

„Das ging aber flott. Die machen das wirklich gut.“ Wenn es etwas Neues zu sehen gibt, kündigt es Haus-technikleiter Detlef Wilhelm im Vorfeld an. Schon bald werden die Rohre und Leitungen liegen und es kann mit dem Fundament der knapp 1.900 qm großen Fläche des Objektes losgehen. Das Fundament für den Aufzug ist bereits gegossen und der große Erdhügel hinter der Baustelle bringt die Zuschauer und die Mitarbeitenden immer wieder zum Lächeln. „Da kommt ein Gipfelkreuz drauf und im Winter machen wir der Zugspitze Konkurrenz“, lachen die Beobachter. Alle sind auf das Endergebnis des Neubaus, der mit 13,5 Millionen Euro veranschlagt ist, gespannt. Die Pläne ge-

fallen auch Wilhelm-Siegfried Naumann gut. Immerhin bekommt er ein neues und modernes Zimmer. „Ich bin mal gespannt, ob die Zeitpläne und Finanzen eingehalten werden. Beim Saarbrücker Stadion lief's ja nicht so gut“, bemerkte er augenzwinkernd. Aber bis es soweit ist, werden wir mit den Bauarbeitern noch ein wenig Zeit zusammen verbringen und fleißig weiterbeobachten, wie sich das neue Zuhause weiterentwickelt.





RÜCKBLICK:

In Begleitung eines Engels besuchte der Nikolaus unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Einfach schön, wie die Augen der älteren Menschen leuchteten...



DER NIKOLAUS WAR DA...

In Begleitung eines Engels besuchte der Nikolaus unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Dabei war es einfach schön zu sehen, wie sich die älteren Menschen mit leuchtenden Augen freuten. Der Nikolaus nahm sich Zeit für einen kurzen Plausch und konnte über die Bewohnerinnen und Bewohner so manche Anekdote erzählen. Aus seinem schweren Nikolaussack überreichte er allen kleine Überraschungen. Selbstver-

ständig fand der Nikolaus auch den Weg zu den bettlägerigen Menschen und überreichte die Leckereien persönlich. Glauben tut natürlich keiner mehr an den heiligen Mann mit dem weißen Bart, aber er sorgte dennoch für strahlende Augen. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich über den hohen Besuch sehr und bedankten sich beim Nikolaus. Auch im Betreuten Wohnen schaute der Nikolaus alias Hausleiterin Steffi Gebel und Nicole Becker vorbei. Es gab leckeren Punsch und süße Gaben.







RÜCKBLICK:

Ho, ho, ho... Auch im Betreuten Wohnen weihnachtete es sehr. Einrichtungsleiterin Steffi Gebel ließ es sich nicht nehmen, die Geschenke im „Haus am See Mobil“ persönlich auszufahren. Tatkräftige Unterstützung bekam sie von Nicole Becker.



ES WEIHNACHTETE SEHR IM BETREUTEN WOHNEN...

Die Vorweihnachtszeit ist von vielen besonderen Momenten geprägt. Einrichtungsleiterin Steffi Gebel ließ es sich auch dieses Weihnachtsfest nicht nehmen, die Geschenke für die Mieterinnen und Mieter des Betreuten Wohnens im „Haus am See Mobil“ persönlich auszufahren. Tatkräftige Unterstützung

bekam sie von Nicole Becker, der Koordinatorin des Betreuten Wohnens. „Ho, ho, ho“ rief Steffi Gebel und schon von Weitem hörte man das hupende Mobil. Mit schallender Weihnachtsmusik fuhr sie von Tür zu Tür und wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Ihr neues Gefährt wurde bestaunt und sorgte vor jeder Tür für fröhliches Gelächter. An jeder Tür gab es ein kurzes Schwätzchen, es wurden Grüße ausgetauscht und über die kommenden Feiertage erzählt.







RÜCKBLICK:

Mit einer Andacht starteten wir in die Feierlichkeiten zu St. Martin. Lieder, Geschichten, Punsch, Glühwein und ein kleiner Imbiss rundeten das Fest ab.

LATERNE, LATERNE...

Zu Ehren des heiligen Martin fand auch dieses Jahr wieder eine feierliche Andacht in unserer Kapelle statt. Der Altar war mit Laternen und einer Ritterausrüstung bunt dekoriert. Anhand von Bildkarten im Erzähltheater des Kamishibai erzählten wir die faszi-

nierende Geschichte des heiligen Martin, der einst seinen Mantel teilte, um einen Bettler zu wärmen. Wie gebannt verfolgten die Bewohnerinnen und Bewohner die Geschichte, die Monika Stoll und Schadia Klein erzählten. Anschließend saßen alle gemütlich beisammen, sangen Martinslieder und genossen feinen Glühwein und Punsch.





Glühwein, Punsch
und kleine
Geschichten



RÜCKBLICK:

Ein schöner Brauch ist es im Haus am See, den Altar der Kapelle mit viel Obst, Gemüse und Blumen farbenfroh zu gestalten.



WIR FEIERN ERNTEDANK

Ein schöner Brauch ist es im Haus am See, den Altar der Kapelle mit viel Obst, Gemüse und Blumen farbenfroh zu gestalten. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses gab es dieses Jahr im Rahmen des Erntedankfestes kleine Präsente. Ein wunderschöner Erntedankgottesdienst unter freiem Himmel feierten wir anschließend zusammen mit den Mieterinnen und Mietern des Be-

treuten Wohnens. Pünktlich zum Glockenläuten ließ sich die Sonne blicken und bescherte uns das passende spätsommerliche Wetter. In einem festlichen Gottesdienst, zelebriert von Pastor Hassler, wurde das Erntedankfest gefeiert und die Früchte vor dem Altar gesegnet. Vor diesem reich gedeckten Erntedank-Altar mit Äpfel, Kartoffeln, Zwiebeln, Paprika, Kohl, Karotten, Kürbissen und einem Laib Brot dankten sie Gott im Gebet für alles, was er hat wachsen und reifen lassen.







IM BLICKPUNKT:

Bauleiter Christian Pfaff hat für Sie interessante Zahlen und Fakten zusammengefasst.



BEI WIND UND WETTER ALLES IM PLAN...

80 komfortable Bewohnerzimmer entstehen auf dem Areal direkt hinter dem SeniorenZentrum Haus am See. Seit dem Spatenstich sind gerade mal sechs Monate vergangen. Baubeginn überschlagen sich die Neuigkeiten und auch die Zahlen der Großbaustelle. Auch bei Wind und Wetter wird kein Halt gemacht und die Bauarbeiten schreiten weiter voran. Seit Baubeginn im Sommer wurden bis Anfang No-

vember unfassbare 7.000 Kubikmeter Erde auf unserer Neubaustelle bewegt. Und das ist nicht die einzige beeindruckende Zahl. 34 Tonnen Stahl wurden seit Baubeginn verarbeitet, 170 Quadratmeter Mauerwerk errichtet, 300 Kubikmeter Beton verbaut und die schwerste Deckenplatte wiegt drei Tonnen. Doch die wichtigste Nachricht: alles läuft im Zeitplan! Es bleibt spannend und wir werden weiter berichten.

Aktuelle Bilder können Sie auf unserer Homepage www.haus-am-see.de verfolgen!





„HABE ICH IHNEN HEUTE SCHON GESAGT, DASS ICH FROH BIN, DASS SIE HIER ARBEITEN?“

Wohnbereichsleiterin Nicole Zwetsch hat sich für ihre Hausarbeit mit dem Thema „Mitarbeiterbindung“ befasst und mit der Note „Sehr gut“ abgeschlossen. Ein Thema, was uns alle angeht...

„Ein Blick in die Online-Job-Börsen oder die regionalen Tageszeitungen und es wird klar, dass so ziemlich alle Anbieter von Pflegeleistungen, egal ob stationär, ambulant oder auch Kliniken, händeringend nach gut ausgebildetem Pflegepersonal suchen“, mit diesen einleitenden Worten beginnt Wohnbereichsleiterin Nicolle Zwetsch in ihrer Hausarbeit im Rahmen ihrer Weiterbildung im Modul „Führen und Leiten“. In der Hausarbeit setzte sich die 56-jährige mit dem Thema „Mitarbeiterbindung“ auseinander, das Zauberwort für viele Arbeitgeber, um gegen den Fachkräftemangel anzu-

kommen. Es ist nicht fünf vor zwölf, sondern zehn nach. Personalmangel und Pflegenotstand sind die ganz großen Themen in der Pflege. Durchhalteparolen und Schönrederei helfen nicht mehr weiter.

Die Hausarbeit wurde mit „Sehr gut“ benotet, 1,1 schriftlich und 0,7 in der mündlichen Verteidigung. Darauf ist nicht nur die examinierte Pflegefachkraft stolz, sondern auch Einrichtungsleiterin Steffi Gebel: „Ich durfte die Arbeit lesen und finde es sehr beeindruckend wie intensiv sich Nicolle Zwetsch mit dem Thema auseinandergesetzt hat und bin stolz, so eine tolle Mitarbeiterin in unserem Team zu haben“, so Steffi Gebel.

Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss. Warum haben Sie gerade dieses Thema für die Hausarbeit ausgewählt?

Ein erster Kerngedanke zu Beginn dieser Hausarbeit war, dass ich es in meiner Funktion als Wohnbereichsleitung schaffen möchte, meine Mitarbeiter*innen so zu motivieren,



Das Team vom Wohnbereich Fatima

dass sie gerne zur Arbeit kommen und qualitativ messbare gute Leistungen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in unserer Einrichtung erbringen. Letztlich war der Unterricht während der Weiterbildung ausschlaggebend. Mir wurde vor Augen geführt, was ich eigentlich schon wusste: dass sich Mitarbeitende an ein Unternehmen binden, wenn sie positive Erfahrungen machen und ihre Erwartungen an den Job vom Unternehmen erfüllt werden. Als Pflegefachkraft erlebe ich täglich den Wahnsinn des akuten und chronischen Mitarbeitermangels in der Pflege - nicht nur im Fachkraftbereich, sondern auch im Bereich der Pflegeassistenz. Alle Pflegekräfte erkennen inzwischen ihren Marktwert und suchen sich entsprechende Betriebe, die nicht nur gute Bezahlung bieten, sondern natürlich auch solche, die sie wertschätzen und wo sie sich wohl fühlen. Reisende soll man nicht aufhalten, das sagte meine ehemalige Vorgesetzte, als ich ihr meine Kündigung überreichte. Sie konnte den Wert aller ihrer Pflegekräfte nicht erkennen. Ich bin mir sicher, dass ein Unternehmen nur so gut ist, wie seine Mitarbeiter es sind!

Was sind für Sie die wesentlichen Gründe für die hohe Fluktuation in der Altenpflege?

Ganz oben auf der Liste der Kündigungsgründe steht häufig die fehlende bzw. schlechte Work-Life Balance. Es ist für die Partner*innen der Mitarbeitenden, die nicht in einem Gesundheitsberuf arbeiten, sehr schwierig, die Schicht- und Wochenenddienste mit dem Privatleben unter einen Hut zu bekommen. Versäumnisse bei der Einführung und Integration am neuen Arbeitsplatz sind heutzutage trotz Einarbeitungskonzepten ein häufiger Kündigungsgrund. Weiter kann es dadurch zu schlechtem Betriebsklima und Mobbing innerhalb des Pflegeteams kommen. Wenn es dann noch zu geringer Wertschätzung durch Vorgesetzte und Konflikte mit Kollegen kommt, ist die Kündigung seitens des Mitarbeiters, der Mitarbeiterin, schnell geschrieben. Der Klassiker in der Pflege, die zu hohe Arbeitsbelastung und zu lange Arbeitszeiten, sowie die mäßige Bezahlung oder Unzufriedenheit mit dem Gehalt sind da meist nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen und den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin

„Habe ich ihnen heute schon gesagt, dass ich froh bin, dass sie hier arbeiten“ ist ein fast tägliches Zitat meiner Chefin“, erzählt Nicolle Zwetsch.

in eine andere Einrichtung bringt. Ein guter Arbeitgeber und gute Führungskräfte sollten dementsprechend alles dafür tun, dass die Mitarbeitermotivation nicht abhandenkommt. Die langjährigen Mitarbeitenden haben ein besseres Durchhaltevermögen. Sie wissen, dass es nach einer Ausnahmesituation wieder besser wird.

Welchen Stellenwert hat Wertschätzung für Sie?

Einen sehr hohen. Ein Blick der Bestätigung, ein Schulterklopfen, ein Lachen. Kleinigkeiten im täglichen Umgang miteinander erleichtern den Arbeitsalltag und tragen zur Motivation bei. „Habe ich ihnen heute schon gesagt, dass ich froh bin, dass sie hier arbeiten“ ist ein fast tägliches Zitat meiner Chefin.



Ehrung durch den ehemaligen Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer

Haben Sie Beispiele für eine gelungene Mitarbeiterbindung?

Das wichtigste Instrument zur Mitarbeiterbindung und Zufriedenheitserfassung sind regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräche. Ich führe gerne einige Beispiele aus Haus am See auf: Die Bürotür unserer Hausleitung ist immer geöffnet. Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin kann immer zur Einrichtungs-, zur Pflegedienstleitung und zu mir als Bereichsleitung kommen und Wünsche, Anregungen und Beschwerden, ob beruflich, privat oder gesundheitlich, kommunizieren. Mitarbeiterjubiläen werden regelmäßig während der Neujahrsbegrüßung gewürdigt. Mindestens einmal im Jahr lädt uns die Einrichtungsleitung zum ge-

meinsamen Grillen ein und nicht selten stellt sich die Chefin höchstpersönlich an den Grill. Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin erhält zum Geburtstag ein Los der ARD Fernsehlotterie. Meist singt die Chefin selbst auch das Geburtstagsständchen. Unvergessen ist die jährliche Weihnachtsfeier. Neben Andacht und feinem Büffet gibt es kleine, liebevollen Geschenken für alle Mitarbeiter/innen. Ist die Kinder- oder Heimtierbetreuung mal nicht abgedeckt, ist das kein Grund, der Arbeit fernzubleiben. Kinder, Enkelkinder und Haustiere sind auf der Arbeit gern gesehen und ausdrücklich willkommen. Sie bringen Abwechslung in unseren Arbeitsalltag und den Alltag unserer Senioren. Zu erwähnen ist auch noch der jährliche Betriebsausflug, der meist in

der ländlichen Umgebung stattfindet. Der Ausflug beginnt mit einer gemeinsamen Wanderung, gefolgt von kleinen Spielchen und endet mit dem gemeinsamen Abendessen. Bisher wurden immer vier Stunden dieses Ausflugs als Mehrarbeitsstunden angerechnet. Als Wohnbereichsleitung gehe ich mit meinem Team einmal jährlich gemeinsam essen und backe Nerven-nahrung sooft es nur geht. Innerhalb des Trägers gibt es neben Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Corporate Benefits, Jahresgratifikation, Urlaubsgeld und die Zahlung einer betrieblichen Altersversorgung bei der KZVK (Kirchliche Zusatz Versorgungskasse).

Die Abbrecherquote in der Ausbildung gehört branchenübergreifend zu den höchsten. Bedarf es in der jungen Generation anderer Konzepte der Mitarbeiterbindung?

In erster Linie müssen wir junge Menschen für die Pflege begeistern. Es muss dargestellt und auch vorgelebt werden, dass der Beruf einer Pflegekraft so viel mehr ist, als nur Körperpflege. Ich bin der Meinung, dass Azubis gefördert und gefordert werden müssen. Azubis dürfen nicht als

billige Arbeitskräfte missbraucht werden. Für sie gelten spezielle Arbeitsgesetze und an die hat sich ein Arbeitgeber zu halten. Azubis müssen von Anfang an, in den täglichen Ablauf, so wie er wirklich ist, eingebunden werden. Auch Azubis müssen verstanden und ins Team integriert werden. Wir haben gegenüber den Azubis aber auch eine Fürsorgepflicht. An schwere Situationen (z. B. Sterbephase, Tod, schwere Erkrankungen) müssen sie langsam und behutsam herangeführt werden. Es hat auch nicht jeder mit 18 Jahren schon den Führerschein oder gar ein Auto. Auch hier könnten unterstützende Hilfen angeboten werden. (Zuschuss zum Führerschein etc.)

Welche Rolle spielen Gehalt und Prämien?

Viele Pflegekräfte bezeichnen ihre Arbeit als Berufung und das Gehalt wird als sekundär angesehen. Natürlich sollte es nicht unter dem ortsüblichen Durchschnitt liegen und der Pflegekraft zum Leben reichen, sonst ist auch das schönste Dienstverhältnis nicht von langer Dauer. Verlässliche Dienstpläne, spannende Aufgaben und Herausforderungen sowie das Ge-

fühl, mit der eigenen Arbeit einen echten Beitrag leisten zu können, werden von vielen über den monetären Faktor gestellt. Gute Vorgesetzte, funktionierende Teams, nette Kollegen und die Anerkennung für gute Leistung ist sehr wichtig für die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen. Autonomie und Eigenverantwortung sowie flexible Arbeitszeiten runden diese Aufzählung ab. Schließlich hat sich bereits wieder gezeigt, dass sich auch mit Corona, wenig für die beruflich Pflegenden geändert hat. Es wurde geklatscht und gelobt und Bonus gezahlt, aber verbessert wurde nichts. Doch wir benötigen dringend Reformen, damit die vorhandene Pflegequalität in den nächsten Jahren nicht noch deutlicher abnimmt. Anbieter von Pflegeleistungen können einfach nicht genug Personal gegenfinanzieren. Sicher, finanzstarke Unternehmen können kleineren Betrieben Personal abwerben, denn selbst, wenn der kleinere Betrieb ein tolles Team und ein gutes Betriebsklima hat: Wenn eine andere Einrichtung deutlich mehr geldliche und finanzielle Werte bietet, dann wechselt irgendwann auch der loyalste Mitarbeiter. „Zum Glück halten wir im

Haus am See zusammen und auch das Miteinander im Team, inklusive des Führungsteams, ist unschlagbar“, schlussfolgerte Nicolle Zwetsch am Ende des Interviews.



Zur Person: Nicolle Zwetsch ist seit 2010 in der Pflege tätig. Nach zweijähriger Helfertätigkeit absolvierte sie 2015 die Ausbildung zur Examinierten Pflegefachkraft mit Auszeichnung. Direkt nach dem bestandenen Examen wechselte sie ins Haus am See und ist seit 2018 Wohnbereichsleiterin des Wohnbereiches Fatima. Als Praxisanleiterin betreut sie seit 2019 die Auszubildenden. Nicole Zwetsch absolvierte Fortbildungen im Bereich Schmerztherapie und Palliativtherapie. Weiterhin besuchte sie Coachings für Leitungskräfte.



RÜCKBLICK:

An Kreativität mangelt es im Haus am See ganz bestimmt nicht: Zusammen mit Bianca Leuwer von der sozialen Begleitung ließen die Bewohner*innen ihrer Kreativität freien Lauf und es entstanden wunderschöne „Murmelbilder“.



KREATIVE MURMELBILDER

Handarbeit und Kreativität steht bei unseren Seniorinnen und Senioren ganz oben auf der Beschäftigungs-Wunschliste. Für einen kreativen Nachmittag zwischendurch bedarf es wenig Aufwand: Karton, Acrylfarbe, Glasmurmeln und Zeichenblätter. Spontan und schnell umgesetzt verwandelte Bianca Leuwer von der sozialen Begleitung den Wohnbereich in ein kleines Atelier und ruckzuck kamen die Künst-

lerinnen und Künstler aus allen Ecken. In den Karton wurde ein Blatt gelegt und die Acrylfarbe der Wahl hineingetrofft. Anschließend bewegten die Senior*innen den Karton hin und her, sodass viele unterschiedliche Muster auf dem Blatt entstanden. „Ich habe ja ein richtiges Kunstwerk gemalt“, freute sich Bewohnerin Frau R. und zeigte es stolz ihren Mitbewohnerinnen und -Bewohnern. Der kreative Nachmittag hatte allen viel Spaß gemacht und wird auf jeden Fall in Kürze wiederholt...





BAUM DES LEBENS

Auch im Wohnbereich Wendalinus wurde im Rahmen der Beschäftigung Gedächtnistraining in Kombination mit kreativen Gestalten angeboten. Beate Wilhelm von der sozialen Begleitung hatte kleine Holzscheiben vorbereitet, passend für den „Baum

des Lebens“. Konzentriert belegten die Senior*innen den Baum mit den Wörtern in richtiger Reihenfolge und waren mit Begeisterung dabei. „Am Baum des Lebens wachsen viele Augenblicke. Jeder einzelne davon ist kostbar.“ Das entstandene Bild hängt nun sichtbar für alle im Wohnbereich Wendalinus...

RÜCKBLICK:

In einer kreativen Stunde gestaltete Beate Wilhelm zusammen mit den Bewohner*innen des Wohnbereichs Wendalinus einen Lebensbaum.





RÜCKBLICK:

Auch dieses Jahr hatte die Weihnachtsbäckerei in der Advents- und Weihnachtszeit wieder Konjunktur...

WEIHNACHTS- BÄCKEREI - SPASS AN ERSTER STELLE

Die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest liefen auch dieses Jahr wieder auf Hochtouren. Die Wohnbereiche wurden schön geschmückt und mit vollem Elan ging es abwechselnd in die Weihnachts-Backstuben...





WEIHNACHTLICHE KLÄNGE

Die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus am See konnten sich über ein ganz besonderes Adventskonzert freuen: Geigen- und Celloschülerinnen aus der Musikschule St. Wendel - Niederlassung Otzenhausen - brachten unter der Leitung von Lehrerin Angelika Maringer wunderschöne Weihnachtslieder zu Gehör. Um die Durchmischung der Bewohner*innen zu verhindern, zog das

Quartett von Wohnbereich zu Wohnbereich. Gespannt lauschten die Bewohnerinnen und Bewohner den besinnlichen Klängen und erfreuten sich der Live-Musik. Bewohner Herr B. begleitete die Damen ganz spontan auf seinem E-Piano. „Das war aber schön“, resümierten die begeisterten Zuhörer. Auch Geigenlehrerin Angelika Maringer freute sich: „Es freut uns sehr, wieder persönlich für sie spielen zu können.“ Als Dankeschön gab es aus jeder Ecke schallenden Applaus und Zugaberufe.



Was gibt's Neues?

News +++ Information +++ News +++ Information +++ News +++

RÜCKBLICK:

Abwechslungsreich entwickelte sich auch der November, der zu Beginn mit einer Andacht zu Allerheiligen startete. Bürohund Mina kam mal wieder zu Besuch und zwischendurch gab's leckere Waffeln, die höchstpersönlich von unserem Kurzzeitpflegegast Frau B. zubereitet wurden...





GESCHICHTEN:

DIE KLEINE SCHNEEFLOCKE UND DIE HASELBLÜTE

Wintermärchen – Kein Schnee in diesem Winter und an den Haselsträuchern öffnen sich erste Blüten. Das wundert die Menschen, besonders aber staunt die kleine Schneeflocke

Die kleine Schneeflocke will in diesem Winter endlich schneien. „Wann darf ich die Erde besuchen?“, fragt sie die Wolke. „Es ist keine Zeit für Schnee“, meinte diese. „Viel zu warm ist es auf der Erde.“ „Falsch“, rief die kleine Schneeflocke. „Die Kinder warten und singen Schneelieder. Hörst du?“ „Lieder machen die Luft auch nicht kälter“, sagte

die Schneewolke. „Und nun lass mir meine Ruhe. Ich habe zu tun.“ „Dann besuche ich eben alleine die Kinder“, sagte die kleine Schneeflocke trotzig. Sie hüpfte von der Wolke und schwebte auf die Erde zu. „Juchhu! Es ist schön, eine Schneeflocke zu sein“, jubelte sie und tanzte fröhlich mit dem Wind um die Wette. Der Wind trug die kleine vorwitzige Schneeflocke zu einem Haselstrauch. Dort landete sie mitten auf einer duftenden gelben Haselblüte. „Was machst du hier?“, fragte die Haselblüte. „Ich schätze, du hast dich in der Zeit verirrt.“ „Falsch“, erwiderte die kleine Schneeflocke. „Es ist Winter, und Winter ist die Zeit des Schnees.“ Misstrauisch beugte sie die Haselblüte. „Warum hast du deine Blüten schon geöffnet? Willst du uns Schneeflocken ins Handwerk pfuschen?“ „Wir Haselsträucher blühen früh im Jahr. Außerdem ist es längst warm genug für uns.“ Die Haselblüte lachte.

„Ich schätze, du kommst zu spät.“ „Nein und nein und nein!“, rief die kleine Schneeflocke. Vor Empörung wurde ihr warm. Sie schwitzte und schwitzte, und – ssst – war aus ihr ein kleiner Wassertropfen geworden. Der tropfte von der Haselblüte hinab in eine Pfütze. „Ihr seid gemein!“, rief die kleine Schneeflocke, die nun ein Wassertropfen war, den Blüten am Haselstrauch zu. „Aber ich komme wieder. Wetten?“ Sie hangelte sich an einem Sonnenstrahl himmelwärts und wanderte mit vielen anderen Wassertropfen zur Schneewolke zurück. Dort legte sie sich erschöpft nieder und träumte von einem Wintertag, an dem sie sich mit anderen Schneeflocken auf die Haselblüte setzte und deren gelbe Farbe mit einem strahlenden Schneeflockenweiß überzog. Nun, manchmal werden Träume wahr. Wer weiß?

© Elke Bräunling
Mit freundlicher Genehmigung
elkeskindergeschichten.de



Wir trauern um unsere Verstorbenen:

Margot Stoll - 03.08.2022
Inge Müller - 21.08.2022
Hans-Günther Grewey - 28.08.2022
Theo Künzer - 31.08.2022
Markus Ewen - 25.09.2022
Helga Fromm - 05.10.2022
Willi Schneider - 25.11.2022
Hannelore Neidhart - 16.12.2022
Monika Morbach - 16.12.2022
Hubertus Bock - 06.01.2023

Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

**Allen Angehörigen gilt unsere
aufrichtige Anteilnahme.**



Rätsel:

HAUS AM SEE - QUIZ

- **1. Wann wurde das SeniorenZentrum Haus am See gebaut?**
 - a. 1970
 - b. 1985
 - c. 1974

- **2. Was stand vorher auf dem Grundstück?**
 - a. Kloster
 - b. Rathaus
 - c. Krankenhaus

- **3. Seit wann leitet Steffi Gebel das Haus am See?**
 - a. 2015
 - b. 2004
 - c. 1999

- **4. Wie heißen die drei Wohnbereiche im Haus am See?**
 - a. Marianne, Michael, Heino
 - b. Caspar, Melchior, Balthasar
 - c. Wendalinus, Fatima, St. Josef

- **5. Wie heißen die Aufenthaltsräume im Haus am See?**
 - a. St. Martin und Immanuel
 - b. St. Michael und Johanna
 - c. St. Jakob und Elisabeth

Lösungen: 1. c; 2. a; 3. b; 4. c; 5. a





DIES & DAS:

BAUERNREGELN

Scheint zu Lichtmess die Sonne klar,
gibt's Spätfrost und ein fruchtbar Jahr.

Wenn's im Februar nicht schneit,
schneit es in der Osterzeit.

Der Januar muss krachen,
soll der Frühling lachen.

1			8		2		6	
	4	6				8	1	
3				9				
			4				9	
	6			3			8	
	8				7	4		
				7				5
	7	9				6	3	
	3		9		4			7



IMPRESSUM:

cts
Altenhilfe GmbH

Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts),
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,
Tel: 0681-58805 152, Fax -109

Herausgeber: Caritas SeniorenZen-
trum Haus am See, Zur Altenheim-
stätte, 66625 Nohfelden

Einrichtungsleitung: Steffi Gebel
Tel: 068 52/908-0
www.haus-am-see.de
info@haus-am-see.de

Redaktion: Silke Schommer,
Mitarbeiter*innen der sozialen
Begleitung

Bilder S. 2,3,22,23,24,25,27, 28
(Kopfbilder); S. 2 (Herz im Schnee); S.
23 (Wahl) © stock.adobe.com

Auflage: 550 Stück
Gestaltung: Silke Schommer

Satz & Druck: Layout- u. Druckservice
Koch, Austr. 37, 66885 Bedesbach

GEDICHT:

HOFFNUNG GEDICHT ZUM NEUEN JAHR

Der Himmel ist grau,
doch siehst du ein Blinken,
ein schimmerndes Winken,
in zaghaftem Blau?

Unsichtbar versteckt,
das Ziel noch verborgen,
im Schleier des Morgen.
Glück dem, der's entdeckt.

Das Glück prägt die Zeit.
Für jeden ein Stückchen
vom ganz kleinen Glückchen
für jeden bereit.

Noch jung ist das Jahr.
Doch ahnst du ein Freuen,
ein Hoffen des Neuen
stumm zauberzart klar.

© Elke Bräunling